

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Hochebene durchfurchen. Sie müssen doch alle überschritten werden.

Einige Flußlinien, wie Mangfall, Sims, Sur, Fischach geben in unserem Gau der Verkehrslinie am Alpenfusse eine bestimmtere Richtung. Das Alpenvorland hat im Meridian von Regensburg die größte Breite, von dort verschmälert sich der Abstand von Alpen und deutschem Mittelgebirge nach Ost und West. In dem Gebiete um Enns (Vorch) kommen so Donau und Alpenvorlandlinie zusammen. In unserem Gau sind aber die beiden wichtigsten Verkehrsfurchen so weit von einander entfernt, daß sich zwischen ihnen andere Tiefenlinien einschleichen. Sie dienen dem Nahverkehr immer stärker als dem Fernverkehr, trugen aber oft viel zur Entlastung der Hauptwege bei. Aber auch dem Nahverkehr bereitet die Naturlandschaft unseres Vorlandstreifens zahlreiche Hindernisse. Der Moränengürtel ist mit seinem fortwährenden Wechsel von hoch und tief, mit seinem stark eingeschnittenen, oft schluchtenartigen Tälern der Anlage größerer Verkehrswege ungünstig. Sind in der Moränenlandschaft Seen, Sümpfe und Moore als große Hindernisse zu bezeichnen, so schaffen auch die Flußauen und Riesenwälder der Stufenlandschaft ein für bessere Wege ungünstiges Gelände. Die Ueberschreitung der Hauptflüsse wird in diesem Bereiche immer schwieriger, da ihre Flußbette oft stark verwildert sind, sich in zahlreiche Nebenarme spalten und bei Hochwasser weite Flächen überfluten. Das Mattigtal gibt uns noch heute zur Zeit der Schneeschmelze ein Bild solch ausgedehnter Wasserflächen.

In der Terrassenlandschaft und in dem nördlich anstoßenden Tertiärhügelland dienen die Furchen west-östlich verlaufender Innnebenflüsse als wichtige Verkehrsammeler. Die wichtigsten Linien sind die Täler der Isen und Rott.

Beide finden auch nach Osten über den Inn hinaus Fortsetzungen. Die Isenlinie mündet bei Mühlbors und Detting ins Innthal, folgt diesem dann bis Braunau, Altheim, um dann weiter durch die Niederungen zwischen Hausruck und Sauwald das Trauntal zu erreichen. Ihr Nachbar ist die Rottlinie, die bei Schärbling ins Pramtel führt und ebenfalls zwischen Sauwald und Hausruck der Traun zustrebt, um sich an dieser mit der Furche am Fuße der Alpen zu vereinen. Beide Linien, insbesondere der Weg an der Isen, hätten der Voralpenlinie stärkeren Abbruch getan, wenn die natürlichen Verhältnisse allein bestimmend gewesen wären. Da aber Voralpen-, Isen- und Rottlinie keine durchwegs günstige Verbindung darstellen, waren nicht nur die natürlichen Verhältnisse maßgebend. Kulturelle und politische Mächte begünstigten bald dieses, bald jenes Wegstück. Salzburgs Macht verstand es immer, der Linie am Fuße der Alpen eine überragende Bedeutung zu geben. Den Isenweg haben wohl ganz besonders die ungünstigen Verhältnisse an der Alz und Salzachmündung in seiner Entwicklung gestört. Diese bewirkten ja auch, daß hier nicht eine größere, sondern drei kleinere Städte (Burghausen, Detting, Braunau) entstanden. Im Bereiche dieses Städtedreiecks drängt die Alz den Inn so stark nach Norden, daß